

# Chronik für den Monat Oktober

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **16 (1865)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— Am 6. Oktober d. J. erreichte Herr Professor Kräzer sein dreißigstes Dienstjahr an unserer Kantonschule. Der Erziehungsrath und die Kollegen des Hrn. Kräzer ließen ihm durch eine Abordnung ihre Glückwünsche und eine Erinnerung an diesen Tag überbringen, und die Schüler brachten dem Jubilar ein Ständchen.

## Chronik für den Monat Oktober.

### Ausland.

Die Verhältnisse der Neger zu der weißen Bevölkerung in Nordamerika sind noch lange nicht geregelt. Sowohl die einzelnen Staaten als der Präsident Johnson scheinen darüber noch nicht im Klaren zu sein, indem man unter Freiheit der Neger bald nur die Freiheit der Arbeit, bald auch eine theilweise oder ganze Gleichstellung der politischen Rechte derselben mit denjenigen der weißen Bevölkerung versteht. Hier und da kommen sehr gewaltsame Erörterungen dieser Fragen vor. — Die irischen Fenians entwickeln in Nordamerika große Thätigkeit. Zwischen dem dortigen Ministerium und England werden Entschädigungsfragen derart verhandelt, daß je nach Umständen daraus Krieg entstehen kann. — Suarez ist auf nordamerikanisches Gebiet übergegangen, während seine Generale, besonders Ortega, den Guerillakrieg fortsetzen. — Die Peruguayischen Truppen haben eine große Niederlage erlitten gegenüber der vereinigten Armee von Brasilien und Uruguay. — Frankreich beginnt seine Truppen aus Rom zurückzuziehen und nun wird dem Cardinal Antonelli auch das Kriegsministerium übertragen, so daß er nun als das Oberhaupt für den Kirchenstaat erscheint. Die neuen Wahlen in Italien sind für das herrschende System günstig ausgefallen. Nur sehr wenige Anhänger der Geistlichkeit sind gewählt worden. Ueber die Alpenübergangsfrage hat die große Expertenkommission so entschieden, daß sie einen bestimmten Betrag beantragt für denjenigen Paß, der überschient wird, wodurch die eigentliche Entscheidung der Zukunft anheim gestellt wird, welche früher oder später die reelle Unternehmung da oder dort bringen wird. — Englands alter vieljähriger Premierminister Palmerston ist den 18. Okt. gestorben. — In Paris besuchen Kaiser und Kaiserin die Choleraospitäler. — Oesterreich und Preußen schicken wegen des Nationalvereins und des großen Abgeordneten Ausschusses an den Senat von Frankfurt drohende Noten.

### Inland.

Vom 18.—22. Okt. schweizerische Pferdeausstellung in Aarau und Versammlung des schweiz. landw. Vereins. Bundesversammlung zur Behandlung der Bundesverfassungsrevision, in Bezug auf welche Kommissionen des Ständeraths und Nationalraths Vorberathungen gepflogen haben. — Die Generalversammlungen der Nordost- und Centralbahn haben für die Gotthardbahn 7 Millionen Beitrag votirt, der Große Rath von Zürich und Basel ebenfalls eventuell einige Millionen, der Landrath von Uri und die Regierung von Luzern schlagen ihren Commitenten auch ein paar Millionen vor, so daß Aussicht ist, zirka 15 Millionen in der Schweiz ohne Bundesbeitrag für die Gotthardbahn zusammenzubringen. Nun geht die Hezjagd um die Konzession in Tessin an, wo sowohl für Gotthard als Lukmanier eine solche verlangt wurde.